

S c h w e i n e - Z u c h t

Es ist durchaus denkbar, dass in Ur Schweine gezüchtet wurden, insbesondere, wenn man die grossen landwirtschaftlichen Flächen in Rechnung stellt, die natürlich sehr viel Abfall abwerfen.

Der einzige Hinweis findet sich jedoch in einer Privat-Urkunde, einem Inventar über Gegenstände, die eine Frau mit in die Ehe brachte (Z.9: i-na hi-im-me-et lo: aš-ša-ti-šu).

UET V 294 - Datum stark zerstört, jedoch eines der frühen Isin-Jahre Rīm^d-Sin's
Z.7) a.o.o.2 i.šāh 2 Sila Schweineschmalz.

Wichtig ist meines Erachtens, dass ^dSin-iddinam es für nötig gefunden hat, den Preis für Schweineschmalz in seinen 'Tarifen', die an die grosse Inschrift, E.Sollberger UET 2/2 Nr.72 angehängt sind, aufzuführen, was, wie die Tabelle op.cit.S.16 zeigt, ungewöhnlich ist.

Nach Z.65 bekam man für 1 Sekel o.o.5.o Schweinefett, also grob 50 kg.

Eine Untersuchung über Schweinezucht muss hier unterbleiben, da wir sonst keinen Hinweis in Ur dafür finden. Es sei noch auf W.Heimpel, Tierbilder Nr.26.1 (S.254) verwiesen (Lugel)

UET V 677 tritt ein SUL.GIŠ.GI auf.

Es wurde angenommen, dass dies eher in Zusammenhang mit GI.SUL.HI = qan šelšum steht (siehe AHW s.v. qanā 4) und dass hier nicht etwa Schweine gemeint sind. Die zu UET V 677 gehörigen Texte behandeln Rohr, das geschnitten wird, und zwar in sehr grossen Mengen.

Insbesondere scheint mich W.Heimpel, Tierbilder Nr.25.6 (S.253) zu bestärken, wo von šeggar (Wildschweinen) im Rohr die Rede ist. Gezüchtete Schweine hätte man sicher vor dieser Aktion aus dem Rohr geholt.

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass ein
 55h. gi_1/gi_4 belegt ist (E.Gordon JCS 12 S.49 f. aus-
 führlich).

Setzt man dies aber in UET V 677 ein, Z.12 und Z.15 ff,
 so würde sich ergeben, dass die aus dem Rohr-Archiv gut
 bekannten Personen bis zu 13 Rohr-Schweinen hatten. Es
 würde sich eine Summe von ca 20 Schweinen ergeben. Bei
 den Personen handelt es sich um Aufseher oder Obmänner.
 Abgesehen davon, dass die Rohrschweine wohl die Flucht
 ergriffen hätten, wenn das Rohr geschnitten wurde und
 wohl nicht die Aufseher für deren Erlegung zuständig
 waren, ist der Aufbau der Liste auch sonst befremdlich.
 Z.1-11 bräuchte wohl, die Überschrift für zwei Spalten
 ist abgebrochen, wohl Zuteilungen (wahrscheinlich in gur)
 Z.12 lautet: 1 SUL /x-x-x-x/ 13) 2 /x/ gi_1 a /x-x/
 14) 3e i-na Larsen^{ki}.ms /x-x/. Es folgt dann nach grösserem
 Abstand Z.15) 6 SUL.GIS.GI PN₁ 16) 8 PN₂ usw.

Ich kann diesen Text nicht weiter deuten.

- 1) 1 gin igi 4 gál kù.LU.x ude.a?
- 2) 1 gin šu.si kù.babbar
- 3) 1^{na}4 kišib.gug kù.bi igi 6 gál ~~kù.babbar~~ /
5 še
- 4) 1 ú.ug.ga.ha
- 5) kù.bi igi 6 gál
- 6) 1 ka.ta.sa^{sa} še.giš.í
- 7) 2 sila i.~~lu~~? /šah (CAD lard)
- 8) 0.1⁰⁰ zid.še 1⁰⁰ ~~šah~~ zú.lum
- 9) i-na ~~šah~~ hi-im-me-et (aus der Sammlun
= aus d.Beständen)
- 10) aš-ša-ti-šu
- 11) /IGI ~~ip~~ qá-ti
- 12) /IGI ~~ip~~ x.ka^d Sin *m-hu-a?*
- 13) /IGI A-/-ap-pa-a
- 14) /ITU / .è (=ix od.x)
- 15) / n/a^{ki} ba.da/b₅

dem Platz nach eines der frühen Isin-Jahre

RS

auch wegen Akkadisch